

Frans Post (1612–1680), Carro de Boi, 1638, óleo sobre tela. Museu do Louvre – Paris/França



Eduard Hildebrandt (1818–1869), Paisagem com negros, 1845, óleo sobre tela, coleção brasileira, São Paulo Foto: Fernando Chaves



## 500 JAHRE BRASILIEN

Zur Jubiläumsausstellung kehren Werke reisender Künstler wie des Deutschen Eduard Hildebrandt zurück.

Tereza de Arruda

**Aus Anlass der Jubiläumsfeier zur 500jährigen „Entdeckung“ Brasiliens wurde eine große Ausstellung zur Präsentation der brasilianischen Kunst und Kultur organisiert, die der brasilianische Präsident Fernando Henrique Cardoso zusammen mit dem portugiesischen Präsidenten Jorge Sampaio im April feierlich eröffnete. Bis zum 7. September war die Ausstellung im Park von Ibirapuera in São Paulo zu sehen.**

Für die Realisierung der größten Ausstellung Lateinamerikas wurden 45 Millionen DM ausgegeben, um 8.000 Exponate auf insgesamt 60.000 m<sup>2</sup> zu zeigen. Die Organisatoren gründeten die Vereinigung „Brasil 500 Anos“, die gemeinsam mit der Stiftung Biennale aus São Paulo die Mittel von Bund und privaten Sponsoren einwarb. 13 Teilausstellungen sind jeweils mit einem selbständigen Katalog in den verschiedenen vom Architekten Oscar Niemeyer konzipierten Gebäuden im Ibirapuera Park verteilt. Das Publikum soll das Land mittels historisch-kulturellen Leitfäden neu erleben, die die Wiederentdeckung seiner Kultur und Kunst zelebrieren.

Das umfangreiche Programm entspricht der wechselhaften Geschichte des lateinamerikanischen Kontinentes: Gezeigt werden die Indianer und ihre Kultur; der auf 1500 datierte Brief von Pero Vaz de Caminha, der auf der Entdeckungsreise Protokollführer des Expeditionsleiters Pedro Alvarez Cabral war; das Bild des Afro-Brasilianers und dessen Präsenz in der zeitgenössischen

Kunst; barocke Kunst; XIX. Jahrhundert; die Moderne und sogar Kunstwerke von Patienten aus psychiatrischen Anstalten wie von Arthur Bispo do Rosario, dessen Kunstwerke 1997 im brasilianischen Pavillon der Biennale in Venedig ausgestellt wurde, bis zur zeitgenössischen brasilianischen Kunst. Dank des hohen Anspruchs der Organisatoren kann diese historische Ausstellung wichtige Exponate ihrer Geschichte, die sich im Ausland befinden, wieder in Brasilien zeigen.

Unter dem Titel „O Olhar Distante“ werden in einem Ausstellungsteil 260 Kunstwerke aus dem Ausland, die 350 Jahre brasilianischer Geschichte wiedergeben, präsentiert. Die Bilder ab dem 17. Jahrhundert gemalt von reisenden Künstlern wie dem Holländer Frans Jansz Post bis zu zeitgenössischen Künstlern wie der Deutsche Anselm Kiefer stellen Brasilien und ihre Merkmale dar. In diesem Kontext wird der 1818 in Danzig geborene Landschaftsmaler Eduard Hildebrandt als der wichtigste Künstler der zweiten Generation um etwa 1840 zelebriert. Zahlreiche Aquarelle des Künstlers wurden aus der Sammlung des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin ausgeliehen.

Der in Paris ausgebildete Künstler erfuhr die Anerkennung Alexander von Humboldts. Dieser empfahl ihn dem König Friedrich Wilhelm IV., der Hildebrandt zunächst 1844 eine zweijährige Reise nach Brasilien und in die Vereinigten Staaten finanzierte. Große Teile der entstandenen Reisesarbeiten des Künstlers wurden vom König erworben. Sie umfassen zahlreiche Aqua-

relle und Zeichnungen: Landschaftsdarstellungen von Rio de Janeiro und Umgebung, von Bahia, Pernambuco und der Küste; Darstellung des alltäglichen Lebens mit Straßenhändlern, Floßfahrern und Eingeborenen. Sie sind von großer Bedeutung für das Brasilienbild Europas im 19. Jahrhundert. Als der Künstler in Brasilien ankam, befand sich das Land mitten in der Erlangung der Unabhängigkeit von Portugal und der Entwicklung einer eigenen Politik und Regierung, sowie der Befreiung der unterdrückten Schichten. Dieser turbulente, aber auch alltägliche Zustand, wurde mehrmals von Hildebrandt dargestellt, wie auf dem Bild „Landschaft mit Neger“ aus der Sammlung Brasiliana zu sehen ist. Deswegen bilden sie einen wichtigen Teil der offiziellen historischen Ausstellung zum 500-Jahre-Jubiläum der Entdeckung Brasiliens.

Um die Vielfältigkeit der Ausstellung zu pointieren, holten sich die Organisatoren für das Ausstellungskonzept und den Aufbau zahlreiche renommierte Bühnenbildner. Statt weißer Wände und neutraler Räume schafften diese durch mehrere Artifizien unerwartete Effekte und Ornamente, die die Besucher für die lange Kunststrecke motivieren. Ab Oktober werden die 13 verschiedenen und unabhängigen Teilausstellungen in 16 brasilianischen Metropolen gezeigt, bevor sie ins Ausland gehen. Einige Stationen sind Museen in Lissabon, Porto, London, Paris und New York. Es ist im Gespräch, die Ausstellung auch nach Deutschland zu holen. ■